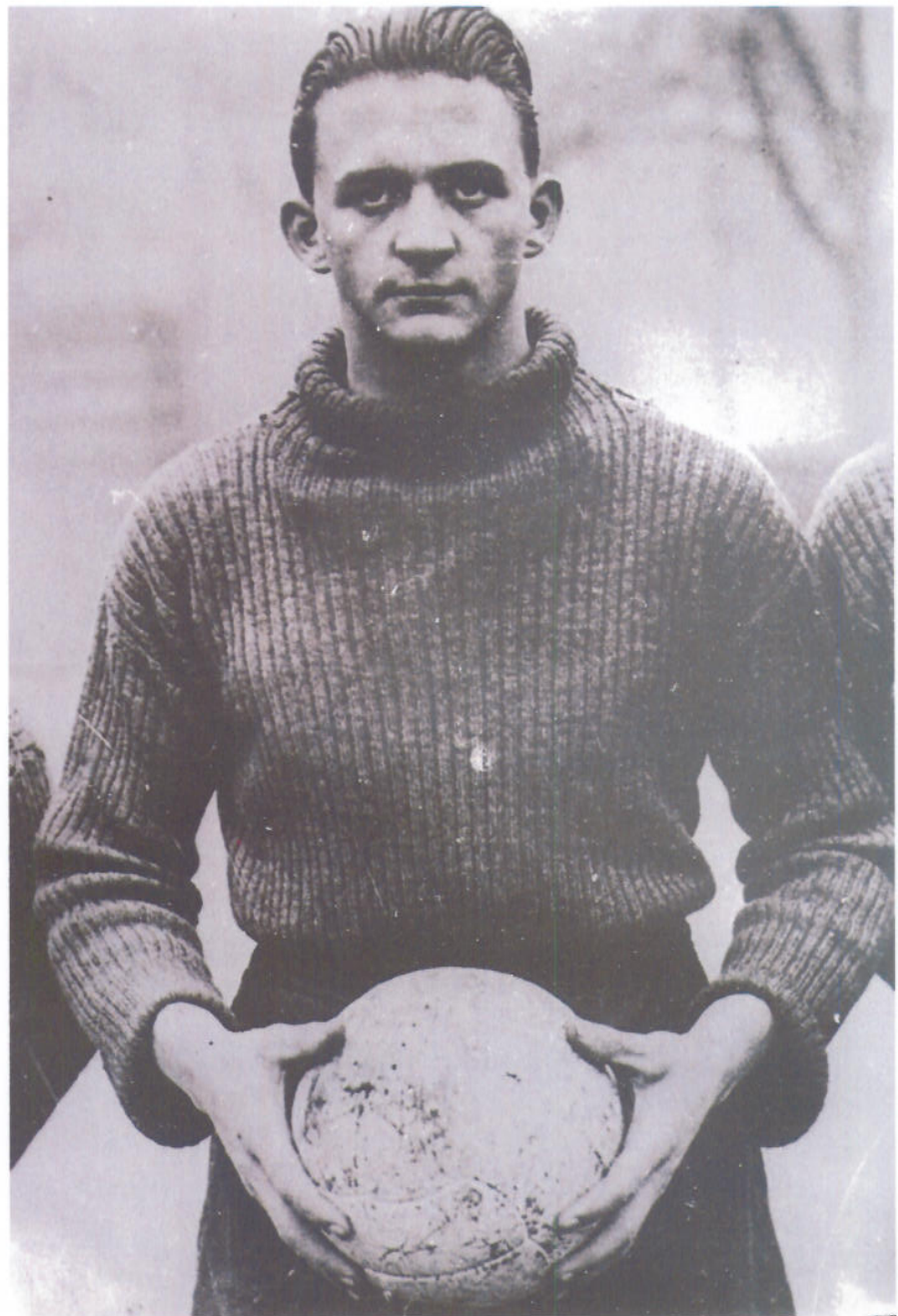


Rudi Hiden

Eine Retrospektive

Ein Projekt der 6BS-Klasse des BG/BORG HIB Liebenau anlässlich der Enthüllung der Gedenktafel zu Ehren des berühmten GAK-Torwarts am 8. April 2010.



Rudi Hiden (1909-1973)



aka hib liebenau
FUSSBALL

aka hib liebenau
wir bilden fußballer mit köpfchen aus

Ein Leben für den Fußball

Tapfre Mütter, tapfre Kinder

Wir fragen die Mütter bekannter österreichischer Sportsleute: „Wie stellen Sie sich zu dem gefährvollen Beruf Ihres Kindes?“. Hier ihre Antworten



Rudis Mutter. (Anmerkung für Sportfreunde: Rudi ist Rudi Hiden, der gefeierte Fußballer.)



„Was der Bub mich nur Fensterscheiben gekostet hat!“ erzählt Frau Hiden von ihrem Rudi.

Aber Rudi Hiden, der heutige Tormann des „Wunderteam“, war „ein so lieber Bub“ — berichtet die Mutter weiter —, daß sie sich von ihm die Erlaubnis zum Fußballspiel immer wieder abbeteln ließ. Prügel hat er oft genug gekriegt wegen des verflügten Fußballs, und noch viel öfter



Rudi Hiden, der vielbekannte Tormann des Fußball-„Wunderteam“.

Schon im Jugendalter spielte Rudi Hiden zusammen mit anderen Gleichaltrigen Fußball auf der Wiese seines Vaters. Durch das Spielen zerstörten die Kinder die Wiese, was Rudis Eltern sehr verärgerte. Schließlich beschlossen die Jugendlichen in den Augarten zu gehen, um einen eigenen Klub zu gründen: den Sportklub WACKER.



Im Alter von 13 Jahren wurde Hiden von Tormann Rosner, einem Scout des GAK, eingeladen, den Athletikern beizutreten. In der ersten Jugendmannschaft spielte Hiden noch nicht im Tor. Damals war er als Mittelstürmer eingesetzt. 1927 schaffte er den Durchbruch als Profifußballer beim Wiener Athletiksportklub. Damals konnten nur sehr wenige vom Fußball allein leben, deshalb arbeitete er nebenbei als Gehilfe in einer Bäckerei. Später erwirbt er ein Geschäft in der Landstraße.



Hidens großer Tag.

Die österreichische Mannschaft, die am 24. Mai 1931 im Berliner Stadion über Deutschland 6:0 siegte. Von links nach rechts stehen: Zischek, Blum, Vogl, Gschweidl, Gall, Rainer, Sindelar, Mock, Krienz; Schall, Hiden, Smistik.

Photo Röhrl

Hiden arbeitet und trainiert in Wien. 1930 wird er dann auf Veranlassung des damaligen Bundeskapitäns vom WAC nach England zu Arsenal verkauft. Da er aber keine Arbeitsbewilligung bekommt, muss er bereits im November 1930 zurück nach Wien. 1932 heiratet er.



An seinen Hochzeitstag denkt Rudi Hiden heute noch mit Entsetzen zurück. Am Vormittag Trauung in der Rochuskirche, am Nachmittag Fußballspiel. Das Match gegen einen drittklassigen Verein endete mit einer blamablen Niederlage: Der 23jährige Bräutigam hatte einige Gläser Sekt zuviel getrunken. Was bewirkte, daß ihn die Gegner sogar mit Schüssen aus 30, 40 Meter bezwingen konnten.

(Bild- und Textquelle: Bunte Österreich. Nr.19, 8.5.1968)



DEMI-FINALE DE COUPE AU PARC



Dans le stade règne aujourd'hui l'atmosphère habituelle des grandes rencontres. Devant les tribunes, pleines à craquer, les équipes du Racing et de Fives défendent leurs dernières chances pour la finale de la Coupe. Dans les bois parisiens, Hiden est mis à l'ouvrage, à la suite d'une dangereuse descente des avants mordistes. On reconnaît (à g.) l'avant centre fivois Vancanaeghem.



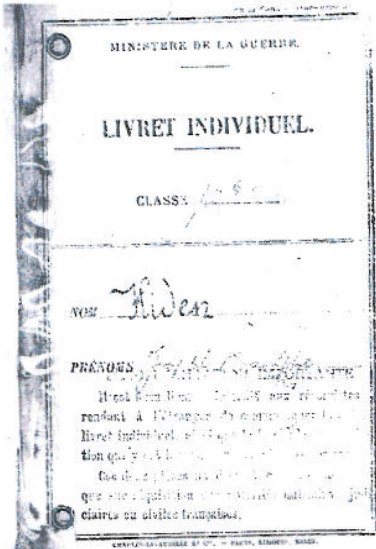
CHAMPIONNAT DE FRANCE DE FOOTBALL — A SAINT-OUEN, PENDANT LE MATCH GIRONDINS CONTRE RACING. RUDI HIDEN, GOAL DU RACING, DÉGAGE SES BUTS MENACÉS.

Im gleichen Jahr übersiedelt er nach Paris und spielt für den Racing Club de Paris bis 1940. Hiden wird als Held gefeiert.



Fußball in Kriegszeiten

Als der Krieg ausbricht, nimmt Hiden die französische Staatsbürgerschaft an, um nicht in ein Lager gebracht zu werden. Er wird dann in die französische Armee eingezogen und arbeitet als Sportlehrer für die Rekruten.



Hidens Militärpass



In Uniform, aber immer noch auf dem Fußballplatz!



Dieses Foto von Rudi Hiden und einem Freund wurde am 13.3.1940 geschossen. Man kann Rudi mit einer Zigarette im Mund sehen! Das heißt, dass man damals als Raucher eine erfolgreiche Karriere als Fußballer haben konnte, was heute kaum vorstellbar wäre!



Französischer Pokalsieger 1939. Danach beendet Hiden seine Karriere als Profifußballer.



Rudi wollte nicht gegen Frankreich spielen und er hätte sich — wenn es soweit gekommen wäre — geweigert, das Spiel zu bestreiten.

Länderspiel-Statistik
Rudi Hiden

06.05.1928	Österreich	Jugoslawien	3:0
23.03.1930	Tschechoslowakei	Österreich	2:2
14.05.1930	Österreich	England	0:0
01.06.1930	Ungarn	Österreich	2:1
21.09.1930	Österreich	Ungarn	2:3
22.02.1931	Italien	Österreich	2:1
12.04.1931	Österreich	Tschechoslowakei	2:1
16.05.1931	Österreich	Schottland	5:0
24.05.1931	Deutschland	Österreich	0:6
13.09.1931	Österreich	Deutschland	5:0
04.10.1931	Ungarn	Österreich	2:2
29.11.1931	Schweiz	Österreich	1:8
20.03.1932	Österreich	Italien	2:1
24.04.1932	Österreich	Ungarn	8:2
22.05.1932	Tschechoslowakei	Österreich	1:1
02.10.1932	Ungarn	Österreich	2:3
23.10.1932	Österreich	Schweiz	3:1
07.12.1932	England	Österreich	4:3
11.12.1932	Belgien	Österreich	1:6
12.02.1933	Frankreich	Österreich	0:4

1 Länderspiel für die Französische Nationalmannschaft im Jahr 1940

18.01.1940	Frankreich	Portugal	3:2
------------	------------	----------	-----

21.236/61.

GEBURTSURKUNDE



(Pfarramt Graz, St. Josef Nr. 1/50/215.)

Josef Rudolf H i d e n

ist am 19. März 1909 5. 30 Uhr
in Graz, Seckbauergasse 32 geboren.

Vater: Franz Hiden, röm.kath. Fahrwerks- und Hausbesitzer,
geb. in Stein, Bez. Umgebung Graz, am 2.12.1852.

Mutter: Aloisia geb. Kneit, röm.kath. geb. am 19.6.1876 in
Leoben, Starre Waisen.

Änderungen der Eintragung: Vertrieben am 1. Februar 1952 in Wien, St. Rochuskirche
Kirche. (laut Angabe!)



Getauft am 21.5.1909
Eheschließung der Eltern am 7.6
(Standesamt/Pfarramt) St. ANNE

Verlag: Buchhandlung „Stark“, Graz. - Liefer Nr. 7.

Ministère
de la Justice.
Direction
des Affaires civiles
et du Secour.
Service
des Naturalisations.

RÉPUBLIQUE FRANÇAISE
LIBERTÉ — ÉGALITÉ — FRATERNITÉ

Le Président de la République française,
Sur le rapport du Garde des Sceaux
Ministre de la Justice,

Décret:
Article premier.

Sont naturalisés Français (art. 6, § 1, de la loi du 10 août 1927)

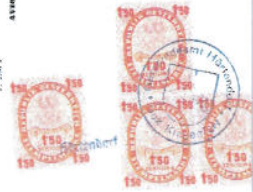
M. Hiden, Joseph, Rodolphe, ancien de football,
né le 19 Mars 1909 à Graz (Autriche)

(Art. 7, § 1, de la loi du 10 août 1927)

Mme Hiden, Suzanne Marie Auguste, sa femme,
née le 18 Mars 1876 à Brno (Autriche)

Le Garde
est chargé de
publier au Journal
Faît à PARIS
mil neuf cent trente

AVIS: L'ÉTAT FRANÇAIS ne reconnaît pas l'acte officiel de l'étranger qui n'est pas conforme à la loi française.



Ein Mann zwischen zwei Ländern

Die Geburtsurkunde des Grazers

Im Krieg bekommt Rudi Hiden die fran- zösische Staatsbür- gerschaft

REPUBLIK ÖSTERREICH

Zahl: III 61/IV-K 108/68

Bescheid über die Verleihung der Staatsbürgerschaft

Die Das Amt der Wiener Landesregierung verleiht mit
Wirkung vom 17. Dezember 1970
Herrn Josef Rudolf H i d e n,
geboren am 19. März 1909 in Graz, Stmk.,
wohnhaft in Wien 2, Wittelsbacherstraße 3/13,
nach § 10 des Staatsbürgerschaftsgesetzes 1965, BGBl. Nr. 250, die

österreichische Staatsbürgerschaft.

Diese Verleihung wird erstreckt gemäß § 16 des StbG-1965 auf die Ehefrau
geborene

geboren am _____ in _____

und gemäß § 17 des StbG. 1965 auf folgende minderjährige Kinder:

1. _____ geb. am _____ in _____ (§ 17 Abs. _____)
2. _____ geb. am _____ in _____ (§ 17 Abs. _____)
3. _____ geb. am _____ in _____ (§ 17 Abs. _____)
4. _____ geb. am _____ in _____ (§ 17 Abs. _____)
5. _____ geb. am _____ in _____ (§ 17 Abs. _____)
6. _____ geb. am _____ in _____ (§ 17 Abs. _____)

W i e n am 17. Dezember 19 70

Für die Landesregierung:



Dr. Liebensohn
Oberregistrat

St. Nr. 149/70, 439. (Stemp. vermindert) - Österreichische Staatsdruckerei, Verlag 3125 66

Zurück in Wien: Als französischer Staatsbürger bekommt Rudi Hiden keine Unterstützung vom Staat. Er ist zu dem Zeitpunkt in einer schwierigen finanziellen Lage. Erst 1970 wird ihm die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen.

Nicht nur ein Fußballspieler...

Nach dem Krieg nimmt Rudi Hiden eine Stelle als Journalist bei einer deutschsprachigen Zeitung an. Später übersiedelt er nach Italien, wo er in mehreren Vereinen als Trainer tätig war.



Hiden und seine Mannschaft



Ein glücklicher Trainer!

Rudi Hiden war nicht nur Fußballer, er hat auch in anderen Berufen sein Glück gesucht: als Bäckermeister, als Cafetier (Barmann), sogar für einen Film als Schauspieler, als Journalist und als Trainer.



RUDI HIDEN
LE GOAL DU "RACING"
change de métier
...sans toutefois
quitter ses "buts"

Passant du stade au studio, il va "tourner" le rôle d'un "goal-keeper" dans un film qui ne sera pourtant pas une production sportive

HIDEN

trägt nur die
ORIGINAL
PULLMANN-KAPPE

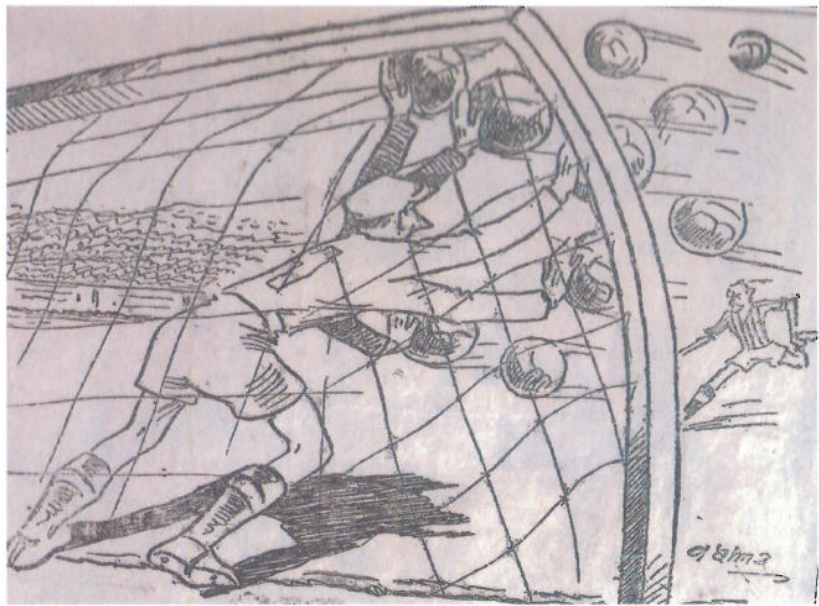
Er war am Höhepunkt seiner Karriere auch ein beliebter Werbeträger.

„Rudi Hiden, der „Racing“-Tormann, wechselt den Beruf... ohne jedoch sein Tor zu verlassen. Vom Stadion zum Studio: Er wird in einem Film die Rolle eines Tormanns spielen.“

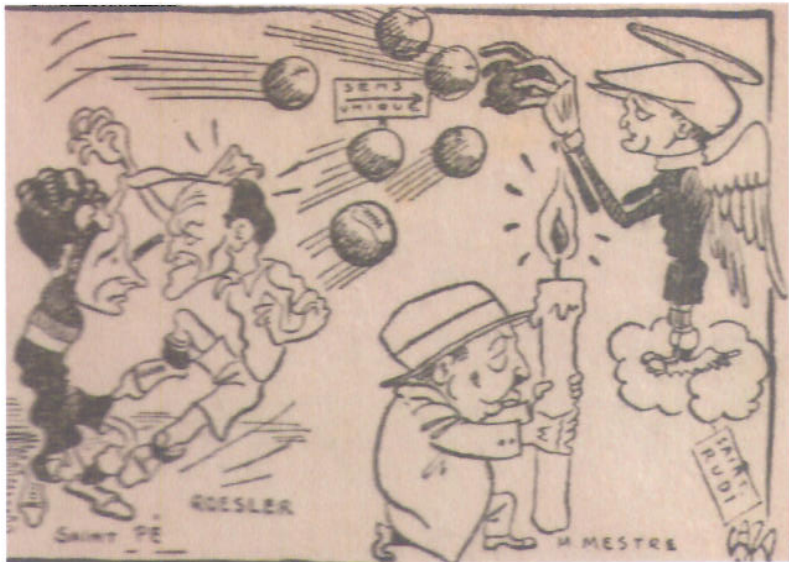
Rudi Hiden war aufgrund seiner sportlichen Erfolge in Frankreich so populär, dass er sogar eine Rolle in einem Film angeboten bekam.



RUDY HIDEN



RUDI HIDEN



Fußball damals und heute

BELIEBTHEIT

Fußball war schon zur Zeit Hidens sehr beliebt. Die Stadien waren oft gefüllt. Auch in den Medien war der Fußball bejubelt, und zwar nicht nur im Sportteil - wie in diesem Heft in den Zeitungs- und Zeitschriftenausschnitten zu sehen ist.



TAKTIK

Damals hat man das Spiel taktisch ganz anders angelegt. Die Aufstellung hat sich mit den Jahren grundlegend verändert. Zu Rudi Hidens Zeit legte man viel Wert auf die Offensive. Die „gängigste“ Formation war ein „klassisches“ 2-3-5. Das Tore erzielen war damals wichtiger als das Verhindern der Tore, deswegen hat man das Ergebnis 0:0 - das heute sehr häufig ist - fast nie gehabt. Heute legt man viel mehr Wert auf die Defensive. Deshalb ist heute das System 4-4-2 am häufigsten.

Früher war es fast unmöglich, allein vom Fußball zu leben. Rudi Hiden war z.B. auch als Bäckermeister tätig. Heutzutage sind viele Spieler überbezahlt und verdienen das Zwanzigfache eines normalen Arbeiters. Die Entwicklung des Fußballs brachte zwar mehr Schnelligkeit, Professionalität und mehr Macht für die Sportler, aber auch Geldgier, Manipulation und Betrug. Meiner Meinung nach ist es heute deswegen noch viel härter geworden.

Stefan



REGELKUNDE

Früher war die Rückpassregel noch nicht in Kraft. Der Torwart durfte dadurch den Ball mit der Hand aufnehmen, wenn ihn ein Spieler der eigenen Mannschaft zu ihm zurück gespielt hatte.



Auch die Ausrüstung der Spieler hat sich wesentlich verändert. Auf den Fotos sind die Knieschoner des Torhüters klar zu erkennen. Heute werden sie selten verwendet - vermutlich, weil sie beim Spielen stören.



UTENSILIEN



Mulden und Löcher: Der Rasen sieht heute ganz anders aus!

Der Ball war aus Leder, mit vielen Nähten „zusammengefleckt“ und nicht wie heute mit Maschinen hergestellt.



Torwarthandschuhe hat es damals im Grunde genommen noch nicht gegeben. Die Torhüter trugen meistens gar keine Handschuhe und wenn doch, dann ähnelten diese denen, die wir heutzutage zur Gartenarbeit verwenden. Heute gibt es sehr gut entwickelte Handschuhe, an denen der Ball fast „kleben“ bleibt.



Rudi Hiden dreht den Ball mit einer tollen Parade um die Stange.



Hiden fängt den Ball aus der Luft, bevor der Stürmer ihn überhaupt erreichen kann.



Hiden faustet den Ball aus dem Strafraum.



Höhen und Tiefen

Der erfolgreiche Hiden

FOOTBALL
**En 1941, l'enchanteur Merlin
aurait-il nom Hiden ?**

1941 wurde Rudi Hiden von der Franzosen so verehrt — und dies, obwohl er Österreicher war —, dass er „Merlin“ genannt und somit als Zauberer dargestellt wurde.



In diesem Band über legendäre Tormänner verewigt



Trotz Krankheit im Stadion



Freunde



In Hidens Nachlass sind zahlreiche Fotos mit Widmungen berühmter Sportler. Auch das 1954 bei einem Heimatbesuch geschossene Foto mit seinem ehemaligen Teamkollegen Walter Nausch zeigt, dass er in der Sportwelt bewundert und geschätzt wurde.



Rudi Hiden am Höhepunkt seines Erfolgs (s. oben) und nach den sportlichen und finanziellen Niederlagen. Seine Freunde haben aber immer zu ihm gehalten.

Mehr als drei Jahrzehnte lang jagte Hiden im Ausland dem Ball und dem Glück nach. Doch für seine Freunde von damals ist er immer noch einer von ihnen: Karl Geyer (von links), der Hidens Trainer beim WAC war und ihm jetzt seine Wohnung zur Verfügung stellte, Heinrich Lebensaft, Oskar Kremer und Robert Friedl, Hidens Vorgänger im Tor des WAC. Sie und viele andere Fußballfreunde nahmen ihm sofort die finanziellen Sorgen ab. „Jetzt muß nur noch gesund werden, Rudi“, ermuntern sie Hiden.



(Bild- und Textquelle: Bunte Österreich. Nr.19, 8.5.1968)

Ein Weihnachtswunsch des GAK: Hilfe für Rudi Hiden!

Als erster Oberhausrepräsentant beendete heuer der GAK die erste Manche. Im Vorjahr landeten die Athletiker unter 14 Startern nach der Herbstmeisterschaft mit 15 Zählern auf dem fünften Rang, weit vor dem Lokalrivalen Sturm. 1968 erreichten die Grazer bei 15 Teilnehmern lediglich 14 Punkte. Immerhin besteht keine Abstiegsgefahr, das werten die Rot-Weißen als Positivum. Im Frühjahr erhofft sich Fritz Kominek nämlich eine Leistungssteigerung und damit verbunden eine Rangverbesserung.

Vor wenigen Tagen, genau am 1. Dezember, wurde Erwin Hohenwarter volljährig. „Dennoch bin ich heilfroh, daß ihn Wacker Innsbruck kaufte und wir bereits das Geld hierfür besitzen“, meinte Fritz Kominek. Bei Erich Frisch sollte dagegen — so glauben zumindest die Athletiker — das letzte Wort noch nicht gesprochen sein. Schließlich spielte der zweifache B-Team-Spieler seit dem 29. Juli 1953 für die rot-weißen Farben, also immerhin mehr als fünfzehn Jahre. Es gibt nicht wenige GAK-Fans, die glauben, daß der Dreißigjährige im Frühjahr wieder mitkicken wird.

Eine Lanze bricht die GAK-Vereinsleitung für Rudi Hiden. „Aus einem Idol der Fußballwelt wurde ein bemitleidenswerter Beinamputierter, der jetzt auf die Unterstützung von Gönnern angewiesen ist. Nach unserer Auffassung hat der Wunderteamkeeper, möge er auch an seiner finanziellen Notlage zum großen Teil selbst Schuld tragen, in der heutigen Lage Anspruch auf Hilfe“, appellierte Hofrat Dr. Konrad Reinthaler an die österreichische Sportöffentlichkeit. Er glaubt, daß gerade jetzt in der Adventzeit der richtige Augenblick hierfür gekommen wäre.

„Wir bitten alle zuständigen Stellen, aber auch seine alten Freunde, Rudi Hiden durch eine Geldüberweisung in seiner schrecklichen Lage zu helfen“, schloß Dr. Konrad Reinthaler den flammenden Appell. „Wie viele Länderspiele wurden allein durch hervorragende Leistungen des Neunundfünfzigjährigen gewonnen? Welche Summen spielte er durch seine Anziehungskraft für den ÖFB ein?“ Spenden können an den GAK oder an das Konto Nummer 0606429 bei der Zentralsparkasse eingezahlt werden.

Nachdem die Finanzen bei Hiden knapp wurden, begann es mit seiner Karriere bergab zu gehen. Sein gesundheitlicher Zustand verschlechterte sich immer weiter, bis er schließlich sein rechtes Bein verlor. Fans und Freunde zeigten sich betroffen und begannen für Rudi zu spenden. Die Leser der „Neuen Zeit“ z.B. spendeten rund 20 000 Schilling für Rudi. Auch Günter Boas, der berühmte Jazz-Musiker und ein guter Freund Hidens, schenkte dem ehemaligen Teamtorhüter Geld.

NZ-Leser für Hiden: 20.000 S!



Günter Boas spendet für ehemaligen „Wunderteam-Sportler“

Jazz-Star hilft gelähmtem Torwart

Das Projekt

- ◆ Der von Gemeinderat Mag. Gerhard Mariacher gestellte Antrag auf Errichtung einer Gedenktafel zu Ehren von Rudi Hiden wird im Gemeinderat einstimmig angenommen.
- ◆ Herr Dipl.Ing. Rienessel, GAK-Archivar, kontaktiert Mag. Max Aufischer von der Kulturvermittlung Steiermark und Herrn Dir. Mag. Josef Müller, Herrn MMag. Thomas Böcksteiner als Leiter der AKA HIB Liebenau und Herrn Mag. Wolfgang Eder als Klassenvorstand der 5.BS-Klasse, um eine Ausstellung mit dem Nachlass von Rudi Hiden vorzuschlagen.
- ◆ 16. März 2009: Herr Dipl.Ing. Rienessel, Herr Mag. Aufischer und Herr Mag. Mariacher präsentieren der 5. Ballsporth Klasse das Projekt.
- ◆ März 2009 - Februar 2010 : Arbeit am Rudi-Hiden-Heft im Deutschunterricht (Leitung: Fr. Mag. Catherine Julliard)
- ◆ 8. April 2010: Enthüllung der Rudi-Hiden-Gedenktafel im BG/BORG HIB Liebenau.



Über Rudi Hiden und das Projekt...

„Ich habe mich sehr gefreut und war auch ein wenig geehrt, als ich hörte, dass wir über einen ehemaligen GAK-Fußballspieler berichten durften. Für mich, als 16-jähriger Fußballer, war es sehr interessant zu sehen, wie man früher sein Geld verdient hat und auch wie man als „Sportlegende“ lebte. Zu der Zeit von Rudi Hiden war es nicht immer leicht, als Fußballer Fuß zu fassen. Ein Grund dafür war z.B. der Krieg und ich bin sehr froh, dass wir es heutzutage in dieser Hinsicht leichter haben. Andererseits ist heute die Dichte an Spielern viel größer geworden und sich als Fußballer durchzusetzen, ist nicht sehr leicht. Die Ausrüstung, die man früher hatte, kann man sich in der heutigen Zeit nicht mehr vorstellen—vor allem für die Tormänner die, damals noch Knieschoner und sehr dünne Handschuhe trugen. Mir hat dieses Projekt gezeigt, dass es im Fußball sehr schnell gehen kann, sowohl nach oben als auch nach unten. Das motiviert mich sehr. Ich weiß, wenn man hart an sich arbeitet und seine Ziele verfolgt, dann kann man sehr viel im Fußball erreichen.“ (Lukas Hasler)

„Als unsere Klasse mit dem Projekt „Rudi Hiden“ begann, wusste ich nicht allzu viel über ihn. Unsere Klasse freute sich über das Projekt, weil es etwas war, was uns Spaß machte und es ein Thema war, bei dem sich die ganze Klasse auskannte. Mein Partner Konstantin Bauer und ich arbeiteten mit dem Thema „Biografie“, was wir interessant fanden. Spannend war es zu erfahren, wie Rudis Leben verlief, u.a. wie er am Anfang viel Einfluss und Geld hatte und am Ende auf Hilfe von anderen Menschen angewiesen war. Daraus habe ich persönlich viel gelernt.“ (Matej Bojkovsky)

„Trotz der Krebserkrankung blieb er weiterhin Trainer und blieb damit seiner Leidenschaft treu. Dies ist in meinen Augen sehr bemerkenswert.“ (Daniel Galli)

„Einerseits ist Rudi Hidens Karriere beeindruckend, andererseits aber hat er viele Fehler gemacht. Durch seinen Ehrgeiz und seine Zielstrebigkeit war er am Höhepunkt seiner Karriere ein erfolgreicher, reicher Torhüter. Jedoch haben seine mangelnden Kenntnisse über finanzielle Angelegenheiten dazu geführt, dass er sein ganzes Vermögen verlor. Meiner Meinung nach ist Rudi Hiden zwar im sportlichen Bereich ein großes Vorbild, aber privat möchte ich versuchen, es besser zu machen.“ (Stefan Trummer)

Beteiligte Schüler

Bauer Constantin
Bojkovsky Jacob
Bojkovsky Matej
Dukovsky Philipp
Fischer Matthias
Flatscher Armin
Galli Daniel
Geller Benjamin
Hasler Lukas
Hepflinger Benjamin
Iber Stefano
Paul Daniel
Resner Sandro
Waltl Lukas